

# NEUE RUHR-ZEITUNG

4. Jahrgang Nr. 97

8. Dezember 1947

## Jugend der Welt gibt ein Beispiel Sieben Nationen arbeiten im Duisburger Wochenend-Hilfsdienst

NRZ Duisburg, 5. Dez

Junge Menschen aus allen Ländern der Welt befinden sich augenblicklich in Duisburg, wo sie in vier Wochenendhilfsdiensten zusammen arbeiten, um Leuten in Not und Bedrängnis zu helfen. Es ist der IZD (Internationale Zivildienst), der in Verbindung mit seiner englischen Schwesterorganisation, dem ICSP (International Voluntary Service for Peace) und mit Mitgliedern des Internationalen Clubs, der Falken, der Freien Deutschen Jugend und der Sportjugend gemeinsam für ein Ziel arbeitet.

Der Internationale freiwillige Dienst für den Frieden war Anfang Januar dieses Jahres schon einmal in Duisburg. Seine Mitglieder – Studenten, Angestellte und Arbeiter – halfen in freiwilliger unbezahlter Ferienarbeit am Wiederaufbau.

### Kinderheim für BunkerKinder

Der Ruhrorter Bollwerksbunker ist mit Ausgebombten und Flüchtlingen voll belegt. Hierunter befinden sich auch etwa 120 Kinder, die in diesen trostlosen Verhältnissen leben müssen. Für 50 dieser BunkerKinder will nun der IZD aus zwei großen, 50 mal 20 m Räumen auf dem Dachboden im 5. Stockwerk durch Aufteilung ein Kinderheim mit mehreren luftigen Aufenthalts-, Spiel- und Schlafräumen schaffen, um die ärmsten dieser Kleinen, die teilweise ohne Schuhe und Strümpfe bei der naßkalten Witterung laufen müssen, aus den schlechten gesundheitlichen und sozialen Verhältnissen dieses Bunkers in eine gesündere Atmosphäre zu bringen.

Über 30 junge Menschen, Jungen und Mädchen, die Engländerin neben dem Falken, leisten hier an den Wochenenden in ihrer Freizeit die nötigen Vorarbeiten, damit zwei Maurer die Woche über ohne großen Materialtransport oben im Bollwerksbunker arbeiten können.

### Brücke zur Verständigung

So wie die jungen Menschen ihren freien Samstagnachmittag und Sonntag opfern, will der IZD auch die übrige Jugend anderer Nationen für diese freiwillige Arbeit interessieren. Die Mitglieder des augenblicklichen IZD in Duisburg kommen aus Amerika, England, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark und Deutschland. Die junge Göttinger Studentin Anneliese Ehrhard, die wir schon Anfang des Jahres bei der Arbeit des IVSP in Duisburg kennenlernten, erzählt, daß der Dienst in allen deutschen Zonen arbeitet. In Mülheim (Ruhr) werden auf der Mellinghofer Straße von Mitgliedern des IZD die Dächer von Wohnhäusern gedeckt, in Oberhausen-Sterkrade wird Holz gefällt, das für Bedürftige und alte Leute sowie für Schulen bestimmt ist. In Frankfurt am Main wird an der zum Teil zerstörten Orthopädischen Klinik (mit deutschen Kriegsversehrten belegt) Schutt weggeräumt.

In der deutschen Gruppe des IVSP befinden sich auch u.a. 8 Engländer, 3 Holländer, 2 Franzosen und 18 Schweizer. "Und dieser internationale freiwillige Friedensdienst kennt keine Vorurteile in bezug auf Nationalität, Rasse und parteipolitische Zugehörigkeit", sagt die junge Göttinger Studentin.